

Gemeinsam für eine sozialdemokratische Sicherheitspolitik in Europa

Seit über einem Jahr führt Russland einen brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Der Krieg ist eine Zäsur für die europäische Friedensordnung. Der russische Präsident Putin bricht nicht nur mit dem Bekenntnis der Schlussakte von Helsinki, Grenzen in Europa nicht gewaltsam zu verschieben. Er bricht auch mit der Charta der Vereinten Nationen. Dieser eklatante Bruch des Völkerrechts ist inakzeptabel.

Russlands Aggression macht deutlich: Wir müssen Sicherheit in Europa auf absehbare Zeit vor Russland organisieren. Diese Erkenntnis wird unsere Politik und die engen Beziehungen mit unseren Partnern in Ost- und Mitteleuropa leiten.

Dabei ist es essentiell, die Auswirkungen der Aggression Russlands auf unsere mittel- und osteuropäischen Partner in der EU und der NATO zu verstehen. Der Krieg gegen die Ukraine wird als eine direkte Bedrohung auch für ihre Sicherheit wahrgenommen. Die Angst, dass Russland den Krieg über die Grenzen der Ukraine ausweitet, treibt die Menschen in Ost- und Mitteleuropa um. Deutschland hat dem zu lange keine Berücksichtigung geschenkt. Das war ein Fehler. Es gilt darum, Vertrauen wiederaufzubauen.

Der Krieg ist daher auch eine Zäsur für die deutsche Ostpolitik der letzten Jahre. Unser Ziel ist die Wahrung von Sicherheit und Frieden in Europa und der Aufbau einer neuen Sicherheitsordnung, die die Interessen und Bedürfnisse unserer Partner in Ost- und Mitteleuropa stärker in den Fokus rückt. Aus einer deutschen Sonderbeziehung gegenüber Russland wollen wir gemeinsam eine neue europäische Politik im Umgang mit Russland entwickeln. Gleichzeitig müssen wir das europäische Momentum nutzen und ein souveränes Europa als starkes Zentrum in einer Welt im Umbruch positionieren.

Zeitenwende in der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik

Die sozialdemokratisch geführte Regierung unter Bundeskanzler Olaf Scholz hat ein neues Kapitel der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik angestoßen. Die Zeitenwende in der deutschen Außenpolitik ist Realität:

- Zu Beginn des Krieges wurde mit dem langjährigen Grundsatz gebrochen, keine Waffen in Kriegsgebiete zu liefern. Deutschland gehört heute zu den größten und verlässlichsten Unterstützern der Ukraine: Militärisch, finanziell und humanitär.
- Über die Vereinten Nationen, die G7 und G20, als auch in bilateralen Verhandlungen hat Deutschland gemeinsam mit Partnern erfolgreich Initiative ergriffen, um globale Koalitionen zur Verurteilung des Krieges zu bilden und vor seiner Ausweitung zu warnen.
- Deutschland ist sich seiner Rolle als größtes und wirtschaftsstärkstes Land für die europäische Sicherheit bewusst. Mit dem 100-Milliarden-Euro-Sondervermögen für die Bundeswehr wollen wir unseren Beitrag zur Landes- und Bündnisverteidigung ausweiten.
- Damit Europa seiner geopolitischen Verantwortung gerecht wird, treibt Deutschland die Beitrittsverhandlungen mit Nordmazedonien, Albanien sowie für die Ukraine, die Republik Moldau und perspektivisch für Georgien politisch voran.

Langfristige Unterstützung für die Ukraine

Wir alle wünschen uns, dass der Krieg so schnell wie möglich endet, dass das Leid der Ukrainerinnen und Ukrainer ein Ende hat, die Ukraine ihre territoriale Integrität zurückgewinnt und als europäischer Staat in eine gute Zukunft schreitet. Wir unterstützen die Ukraine militärisch, finanziell und humanitär, damit sie zum richtigen Zeitpunkt für Verhandlungen mit Russland in einer starken Position ist. Darüber hinaus werden wir die Verteidigungsfähigkeit der Ukraine auch langfristig sicherstellen, beim Wiederaufbau eine führende Rolle einnehmen und die Integration in die Europäische Union politisch vorantreiben.

Fünf Punkte für eine neue Partnerschaft mit Ost- und Mitteleuropa

Eine neue Sicherheits- und Friedensordnung in Europa müssen wir eng mit unseren Partnern in Ost- und Mitteleuropa entwickeln. Uns verbindet nicht nur eine lange und wechselseitige Geschichte, sondern auch tiefe gesellschaftliche, kulturelle, politische und wirtschaftliche Beziehungen. Sicherheit, Frieden, Wohlstand und Stabilität lassen sich nur gemeinsam in und für Europa erreichen. Diese Ziele verbinden uns als Sozialdemokratie in Europa. Daher wollen wir unsere Zusammenarbeit ausweiten, Vertrauen aufbauen und basierend auf unseren Werten und Interessen mit einem neuen Gemeinschaftssinn für ein starkes Europa eintreten.

Eine neue Partnerschaftspolitik sollte sich an folgenden fünf Punkten orientieren:

- 1) **Ein souveränes Europa entwickeln:** Die Geschlossenheit Europas als Reaktion auf den russischen Angriffskrieg zeigt, wozu wir gemeinsam in der Lage sind. Um in einer Welt im Umbruch die globale Ordnung nach unseren Werten und Interessen mitgestalten und für eine regelbasierte internationale Ordnung eintreten zu können, müssen wir Europa in den kommenden Jahren souveräner und resilienter aufstellen. Dazu gehört eine gemeinsame europäische Außenpolitik, die entscheidungsfähig und handlungsschnell ist und Europa als außenpolitischem Akteur mehr Gewicht verleiht.
- 2) **Gemeinsame Sicherheitsarchitektur für Europa schaffen:** Wir werden die europäische Säule in der NATO, unsere Fähigkeiten zur Landes- und Bündnisverteidigung und gemeinsame militärische Fähigkeiten auf EU-Ebene deutlich ausbauen. Dabei werden wir gemeinsame Antworten auf die Sicherheitsinteressen unserer Partner in Ost- und Mitteleuropa geben. Deutschland nimmt seine Verantwortung ernst und weitet bereits sein Engagement aus, etwa durch eine verstärkte Präsenz der Bundeswehr in Litauen oder der Stationierung von Patriot-Flugabwehrsystemen in Polen. Zur Sicherung von Frieden in Europa gehört eine glaubhafte Abschreckung gegenüber Russland.
- 3) **Energiesouveränität sicherstellen:** Der massive Ausbau Erneuerbarer Energien, Infrastruktur für grünen Wasserstoff und grenzübergreifende europäische Energienetze ist der Garant für energiepolitische Unabhängigkeit von Russland. Gleichzeitig geben wir damit eine Antwort auf die Klimakrise und sichern durch moderne Industrie- und Innovationspolitik unsere wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit.

- 4) **Starke Demokratien für ein resilientes Europa:** Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind Alleinstellungsmerkmale der Europäischen Union und essentiell für das Vertrauen unserer Bürgerinnen und Bürger in das Gemeinwesen. Dazu gehört die Förderung einer starken Zivilgesellschaft, freier Presse, einer freien Parteienlandschaft und sozialer Marktwirtschaft – alles Errungenschaften, die Autokraten wie Putin ablehnen und bekämpfen. Daher ist die Verteidigung unserer demokratischen und rechtsstaatlichen Werte gegenüber Feinden von außen und innen eine unserer wichtigsten Aufgaben.
- 5) **Anforderungen an Russland:** Eine Normalisierung der Beziehungen zu Russland kann es nicht geben, solange das Putin-Regime sein imperialistisches Ziel der Eroberung und Unterdrückung souveräner Staaten weiterverfolgt. Nur auf Grundlage und Akzeptanz völkerrechtlicher Regeln und Normen ist eine Annäherung und Verständigung mit einem zukünftigen russischen Regime denkbar. Hier braucht es eine europäische Russland-Politik.

Die deutsche Sozialdemokratie steht dafür, unsere europäischen Partner einzubinden und gemeinsam für die Sicherheit und Weiterentwicklung eines souveränen Europas voranzugehen. Auf Deutschland kommt dabei eine klare Führungsrolle zu. Dieser Verantwortung werden wir gerecht werden. Als SPD haben wir über das letzte Jahr hinweg an einer Neupositionierung sozialdemokratischer Außen- und Sicherheitspolitik gearbeitet. Das Positionspapier „Sozialdemokratische Antworten auf eine Welt im Umbruch“ ist eine Einladung zur Debatte und zum Dialog.